

Pfarrbeschreibung Weidenbach 1807

Vorwort:

Unter der Signatur LAELKB, 9.7.0004-371 findet sich diese hier vorliegende, bislang älteste, Pfarrbeschreibung (PfB) Weidenbachs im Landeskirchlichen Archiv zu Nürnberg. Kaum ein Jahr nach Gründung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern wurde diese PfB von unserem Pfarrer Türkis verfasst. Das Oberhaupt der lutherischen Kirche war der katholische König Maximilian I. Joseph von Bayern und es liegt in der Natur der Sache, dass nach Gründung einer neuen Verwaltungseinheit sich man erst einmal einen Überblick über die Zustände verschaffen will. So lag unserem Pfr. Türkis ein Fragenkatalog der übergeordneten Kirchenbehörde vor und er musste die Antworten erst sammeln und dann einfügen. Die von vorgesetzter Behörde gestellten Fragen stehen in **FETTDRUCK**. Bemerkenswert an dieser PfB ist die enorme Detailverliebtheit unseres Pfarrers, besonders gegen Ende dieser Beschreibung, da er dort jedes einzelne Stück Vieh, Besitzverhältnisse, angebaute Feldfrüchte und Bodenbeschaffenheit eines jeden Ortes aufzählt und für die Nachwelt festhält.

Mehr als 200 Jahre später bietet die PfB uns als Leserinnen und Leser zudem einen Einblick in die Nöte unserer Ahnen, die damals unter den Folgen der Einquartierung der Franzosen litten. Aber auch ein in unseren Zeiten behandeltes Thema spielte für unsere Vorfahren eine wichtige Rolle: die Impfung. Heute gegen Covid-19, damals gegen die Pocken. Nahezu einen Monat vor der Einführung der Impfpflicht im Königreich Bayern am 26.08.1807 meldete unser Pfarrer Türkis am 29.07.1807 an die Behörden, dass annähernd alle Weidenbacher schon geimpft seien.

Allgemein betrachtet ist diese PfB aus dem Jahr 1807 eine schöne Momentaufnahme unseres Ortes, da man den Umschwung, den Weidenbach durch Übergang in königlich-bayerische Herrschaft erdulden musste, durchaus an jedem Punkte ablesen kann. Der Weggang des markgräflichen Hofstaates scheint Weidenbach wirtschaftlich und bevölkerungsentwicklungstechnisch mehr als geschadet zu haben.

Weiterhin birgt diese PfB interessante Informationen zu den Bereichen: Gemeindeverschuldung, Schulkosten, medizinische Versorgung, Hebammentätigkeit, Zollstationen, Wegebau, Armenfürsorge, Grundherrschaften und Bevölkerungszahl.

Wie bei allen transkribierten PfB auf unserer Netzseite wurde wieder alles 1:1 ohne korrigierende Eingriffe in Maschinenschrift übertragen.

Viel Spaß beim Lesen dieser gehobenen Schätze.

Weidenbach St. Georg, den 31.07.2022

Statistische Nachrichten

von

Weidenbach.

Nebst beygelegter Tabelle.

Pfarrarchiv Weidenbach

I. Name des Pfarrdorfes:

Weidenbach, ein Pfarr-Kirchdorf oder eigentlich ein Marktflecken, der schon 1495 Marktrecht erhalten hat, wie Herr Kammer-Rath Fischer in seiner statistischen und topographischen Beschreibung vom Fürstenthum Ansbach meldet, nach den hiesigen Pfarr-Akten geschiehet aber dieses Kirchdorfs, als eines Marktfleckens erst vom anno normali 1624 an Erwähnung.

a. Amt, wohin es gehört:

In das Königlich Baierische Kameral-Amt Ansbach.

b. Anzahl der Feuerstellen:

In 82 ganzen und 14 halben Häußern, dann noch 7 noch nicht numerirten Hofhäußern befinden sich 252 Quartiere, die heizbare Zimmer haben, von welchen dermalen etliche und 30 unbesetzt sind. Heißen aber Feuerstellen ganze Häußer mit allen ihren heizbaren Wohnungen zusammengenommen, so sind es nur 82 ganze, dann 14 halbe Häußer und 7 Hofhäußer. Summa: 103.

c. Seelen-Zahl:

Dermalen 662. Seit dem Abgang des vormaligen Markgräflichen Hofstaates wurde die Seelenzahl der hiesigen Einwohner, die während der der Anwesenheit von jenem bis auf 900 und drüber angewachsen, alle Jahre geringer theils durch den Tod theils durch den Wegzug der pensionirten Diener, besonders des zahlreichen Jagd- und Stall-Personals.

d. Welcherley Gutsherrschaften des Orts existiren?

Nur 1 einziger Gütler oder Köbler gehört in den Freyherrlichen von Hardenberg'schen vormals von Lentersheim'schen Heiligen zu Alten-Murr und dann 1 vormals gewesener Teutschorden'scher Köbler in das Stadtvogtey-Amt Eschenbach gehörig.

e. Wieviele Feuerstellen jede dießer Gutsherrschaften hat?

Ich nehme hier, wie in der Folge an, daß Feuerstellen nur ganze - halbe - und Hofhäußer mit ihrem sämmtlichen heizbaren Quartieren anzeigen. In diesem Sinne haben jene 2 Gutsherrschaften jede nur eine einzige Feuerstelle.

f. Religion des Orts:

Die Evangelisch-Lutherische!

g. Anzahl der Mitglieder anderer Confessionen:

Eine einzige Ehefrau findet sich hier, die Römisch-Katholisch ist, und ihren Gottesdienst im benachbarten Ohrnbau sucht, ihre Kinder aber und zwar 2 Töchter nach freywilliger Übereinkunfft mit ihrem Evangelischen Ehemann in der Evangelischen Religion erziehen läßt.

h. Juden?

Gibt es sowohl in Weidenbach als auch in den sämmtlich eingepfarrten Ortschaften keine.

II. Namen der Filiale, und eingepfarrten etc.:

- **Leidendorf:** ein Filiationkirchdorf, gehört in das Kameral-Amt Ansbach hat 20 Häußer und 32 Feuerstellen. 151 Seelen. Das vormals Teutschorden'sche

Stadtvogtey Amt Eschenbach war die einzige fremde Gutsherrschaft daselbst ratione zweyer Unterthanen, die zusammen 3 Feuerstellen besitzen. Religion ist durchaus Evangelisch-Lutherisch.

- **Espach:** ein Weiler, ins Kammeramt Ansbach gehörig, hat 21 Häußer und 22 Feuerstellen. 113 Seelen. Keine fremde Gutsherrschaft. Durchaus Evangelisch-Lutherisch.
- **Triesdorf:** ein Königliches Kammergut und ehemaliges Hof-Lager. Die Einwohner theilen sich in eximirte¹ und nicht-eximirte, welche letztere zur königlichen Hausvogtey Ansbach gehören. Ehemals liefen die Hauß-Nummern daselbst bis auf 58, von diesen sind aber 10 in neueren Zeiten abgebrochen und die Materialien verkaufft worden. Gegenwärtig befinden sich 57 Familien daselbst, die zusammen 203 Seelen ausmachen, worunter 6 Katholische sind, die sich nach Ohrnbau halten.
- **Groß-Breitenbronn:** ein ehemalig Filial-Kirchdorf, nun aber ein Weiler, ins Kammer-Amt Ansbach gehörig, hat 16 Häußer, und eben sovieler Feuerstellen. 89 Seelen, Evangelisch-Lutherisch. Dann: 3 ~~Teutschorden`sche~~ Stadtvogtey-Eschenbach`sche Gutsbesitzungen mit eben sovielen Feuerstellen, die von hieraus nicht aufgeführt werden können, weil sie der Römisch-Katholischen Religion zugethan und dem Pfarramt unbekannt sind. Nota: Von jenen 16 Evangelischen Häußern und Feuerstellen gehören 5 zur Parochie Merkendorf, solche wurden aber nach -deßwegen getroffener freundschaftlicher Übereinkunft mit dem dasigen Stadtpfarramt hier aufgeführt und daselbst mit aufgenommen, um kein duplum zu veranlassen! Der Ort ist größtentheils Evangelisch bis auf 10 Römisch-Katholische die sich nach Eschenbach halten, und von dort aus angezeigt werden.
- **Irrebach:** Ein Weiler, hat 12 Häußer und eben sovieler Feuerstellen, inclusive des nach Sommersdorf gepfarrten daselbst aber nicht sondern dahier aufgenommenen Hirtenhaußes. Enthält 63 Seelen aus 5 Königlich Baierischen Kameral-Amt Ansbach. 5 Freyherrlich von Creilsheim`schen Patrimonial-Gericht Sommersdorf und 2 ~~Teutschorden`schen~~ Stadtvogtey-Eschenbach Gutsbesitzungen und eben sovieler Feuerstellen. Ist durchaus Evangelisch-Lutherisch.
- **Kolmschneidbach:** ein Weiler, ins Kammer-Amt Ansbach gehörig, hat 8 Häußer und eben sovieler Feuerstellen. 38 Seelen. Eine einzige Feuerstelle, nämlich die Mühle, welche zum Rathauß Ansbach gehört, ist gutsherrschaftlich. Der ganze Ort ist Evangelisch-Lutherisch.
- **Wüllendorf:** Ein Weiler, wovon nur zwey Häußer zur hiesigen Pfarr gehören, die aber nach Übereinkunft von der Stadtpfarr Merkendorf, wohin auch die übrigen imparochirt sind, aufgenommen werden.

¹ von der eigtl. örtlichen Gerichtsbarkeit befreit.

- **Weyerschneydbach** und **Nehdorf**: 2 starke Weiler nebst dem Hof am Rosenberg, sind der Römisch-Katholischen Pfarr Oberbach imparochirt, da solche aber fast durchgängig Evangelisch-Lutherische und nur ganz wenig Römisch-Katholische Einwohner haben, so sind jene durch Recess von 1736 in rebus ecclesiast. an hiesige Pfarr gewiesen. Ihre Aufnahme und Consignation geschieht aber doch vom Pfarramt Oberbach. Gleiche Bewandnis hat es mit den hierher sich haltenden Evangelischen Einwohnern zu Oberndorf, Haag und Wissetbruck deren Aufnahme durch die Pfarrämter Ohrnbau und Großried besorgt wird.

III. Der Pfarrer:

Christian Michael Türkis, einziger noch lebender Sohn des weyl. Markgräflichen Ansbachischen wirklichen Hof-Kammer- und Landschafts-Raths Türkis zu Ansbach, daselbst geboren 1745, 62 ½ Jahre alt. 41 Jahre Dienstzeit, davon 5 ½ Jahre Adiunctus Ministerii bey der Stadt-Kirche zu Ansbach, dann 8 ½ Jahre als Pfarrer zu Wilzburg und Klosterprediger zu Weissenburg und jetzt 27 Jahre Pfarrer dahier.

- **Ertrag der Pfarr**: Letztere Pfarrstelle hat zwar in den neueren Markgräflichen Zeiten und auch noch einige Jahre hernach jährlich 1000 fl. und zuweilen etwas mehr getragen, seitdem aber darf ich wenigstens 100 fl. auch wohl 100 Thaler jährlich Abgang rechnen wegen des cessirenden starken Jagd- und Stall-Personals auch des extraordinären Douceurs² von Hof und dargegen tägliche Zunahme der Armen.
- **Anzahl der Familie**: Besteht dermalen aus 7 Personen. Ich und meine Frau, 3 Kinder, 2 Mägde.
- **Patron**: Episcopus und Patron ist allerhöchste Landesherrschaft und deren Repraesentant das höchstpreißliche Consistorium zu Ansbach.

IV. Der Schullehrer:

- **Name**: Georg Albrecht Schamberger.
- **Geburtsort**: Weidenbach.
- **Alter**: 52 Jahre.
- **Dienstzeit**: 31 Jahre.
- **Dienstertrag**: beträgt weil schlechterdings ein Locat wegen der Größe der Schule und Menge der Schul-Kinder nöthig ist dessen Kosten wenigstens auf jährlich 100 Thaler zu berechnen sind nach Abzug dießes

² Trinkgeld, finanzielle oder materielle Zuwendung, vgl. „DOUCEUR, n.“, Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm / Neubearbeitung (A-F), digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, <<https://www.woerterbuchnetz.de/DWB2?lemid=D12480>>, abgerufen am 13.07.2021.

unvermeidlichen Aufwands und exclusive des wenigen Utile³ von der Zoll-Einnehmers-Stelle höchstens jährlich noch 250 fl.

- **Anzahl der Familie:** Er selbst ist unverheurathet, sein Haußstand aber doch 4 Personen starck. Nämlich: 2 noch ledige Schwestern und 1 Locat dessen Stelle dermalen noch vacant ist, aber dessen Wiederbesetzung täglich erwartet wird.
- **Wer den Schullehrer bestelle:** Das höchstpreißliche Consistorium zu Ansbach.
- **Zustand der Schule:** In Vergleichung mit den meisten Schulen des platten Landes und auch mancher kleiner Städte immer sehr vorzüglich und lobenswerth, gleichwohl könnte ein Schulmeister-Seminarium für seine Nachfolger im Amte sehr gesegnete und dem Zeitgeiste angemessene Wirkungen hervorbringen.
- **Anzahl der Schüler:** Im Durchschnitte 130-140.
- **Schulgelds-Tarif:** 1 $\frac{1}{4}$ Kr. die Woche von jedem Schul-Kinde, welches nur in die gewöhnliche öffentliche Schule geht, und dabey auch schreibt. 3 $\frac{3}{4}$ Kr. die Woche, wenn solches die - alle Tage nach der Vor- und Nachmittags-Schule gehalten werdende öffentliche Schreib-Schule dabey besucht. 5 Kr. die Woche über, wenn es zugleich auch das Rechnen lernt.
- **Sonstige Vorschläge:** Der hiesige Heiligen-Etat erlaubt nur jährlich 20 fl. Ausgab auf Schulgeld für arme Kinder; da aber die Anzahl derselben jährlich um der bekannten harten Zeiten willen zunimmt, so wäre zu wünschen, daß wenigstens biß auf bessere Zeiten ein Mehrers hierzu ausgesetzt würde, damit die verarmten Eltern nicht gezwungen sind, ihre Kinder aus der Schul und gleich den vernunftlosen Thieren aufwachsen zu lassen. Denn alle kann der Schullehrer nicht ohnentgeltlich lehren.

V. Das Stiftungsvermögen:

Bey der Pfarr Weidenbach befinden sich drey besondere Pflegen und Stiftungen, als:

1. **Die Heiligenpflege dahier:** An Gütern besitzt solche, außer der zur Pfarr gehörigen Grundstücken 2 Tagewerk Wiesen, 5 $\frac{1}{4}$ Morgen Acker, dann 1 kleinen Morgen schlechtes Holzland, das eigentlich einem zeitlichen Pfarrer von hier als pars salarii von je her angewiesen, von mir aber ad dies officii jedoch ohne Consequenz für meinen Nachfolger im Amte, an den Heiligen abgetreten worden ist. Ferner an Kapitalien 1470 fl. Aktiv-Vermögen, welches meist bey gnädigster Herrschaft zu 4 pro Cent verzinßt stehet. Das Pfarramt verwaltet die Güter mit 2 Heiligenpfleger.

Was in Ansehung ihrer Verwendung zu wünschen sey: Der Filial-Schul-Lehrer Stützer zu Großbreitenbronn genießt aus der hiesigen Kirchen-Kasse 26 fl. jährliche Addition. Wenn dieße Abgabe auf einen

³ Nützliche, vgl. Krünitz; Oekonomische Encyklopaedie, Art.: Utile.

andern vermöglichen Heiligen gelegt, oder wenigstens nach Abgang des gegenwärtigen Schulmeister Stützer dieße Nebenschule eingezogen und theils hieher theils nach Merkendorf verlegt würde, so geschähe dem hiesigen aerario eine große Erleichterung, besonders da auch erst in neuern Zeiten des Orgel-Tretters dahier Korn- und Geld-Besoldung, welche ehehin aus dem Stift- nun Kammeramtlichen Gefällen, wohin sie gehöre, geleistet worden nun dem Heiligen zu tragen zugewiesen, ist auch diesem immer von Zeit zu Zeit ander Anweisungen an Allmoßen, Salarien, Beyträgen etc. aufgebürdet werden, daher die letztern Jahre her dessen Einkünfte nicht mehr zureichen wollen.

Wer die Kirche zu bauen und zu unterhalten habe: Die Pfarr- und Gottesacker-Kirche dann das Pfarrhauß hat der Heiligen aus eigenen Mitteln zu bauen und in baulichen Stand zu erhalten. Bey Haupt-Reparationen hat aber die allerhöchste Landesherrschaft stets ergiebige Beyträge, theils aus eigenen Kassen, theils durch veranstaltete allgemeine Colleckten geleistet.

Ob und welche Gebäude etwa eingehen könnten: Ist hier keines dergleichen entbehrlich.

Wer den Zehnten habe: In hiesiger Orts-Markung sind drey Zehnten von unvordenklichen Zeiten hergebracht. Der größte derselben in circa 125 Morgen, gehört allerhöchster Herrschaft durch das ehemals errichtete Stiftamt. Ein kleinerer der sogenannte arme Stiftungs-Zehnten, ungefähr 50 Morgen betragend, gehört in eine dasige Armen-Stiftung. Und den dritten ganz kleinen und unbedeutenden nur 17 ½ Morgen enthaltenden genießt das Pfarramt als alt-hergebrachter pars Salarii.

2. **Die Heiligenpflege zu Leidendorf:**

besitzt an Grundstücken mehr nicht als 1 Morgen Ackers an 2 Stücken und an Activ-Vermögen 405 fl. zu 4 pro Cent.

Wer sie verwalte: das Pfarramt Weidenbach und 1 Heiligenpfleger.

Was in Absicht ihrer Verwendung zu wünschen wäre: Daß derselben nicht mehrers zu zahlen aufgebürdet werde, als sie zu leisten vermag, ohne zu Grund zu gehen.

Wer die Kirche zu bauen habe: der dasige Heiligen alleine aus eigenen Mitteln.

Ob und welche Gebäude etwa eingehen könnten: Der Ort hat nur die Kirche als einziges Heiligengebäude. Folglich eingehen zu lassen nichts. Zehnten: Die ganze Ortsflur von Leidendorf ist zehendfrey.

3. **Die Heiligenpflege zu Großbreitenbronn:**

besitzt an Grundstücken 2 ¼ Tagwerk Wiesen und 1 Morgen Acker, dann etwas Gartenfeld. An Geldvermögen aber 72 fl. 30 Kr.

Wer sie verwalte: das Pfarramt und 1 Pfleger, der aus dem wohlhabendsten Inwohnern des Orts gewählt wird.

Was in Absicht der Verwendung zu wünschen seye: Sämmtliche Einkünfte bis auf weniges werden auf Unterhaltung des dasigen Schul-Lehrers und auf Bau- und Besserung des Schulhaußes verwendet, folglich bleibt hierbey nichts zu wünschen übrig, als was schon oben bemerkt worden ist.

Wer die Kirche zu bauen habe: Was hier Kirche oder Kapelle genannt wird, besteht in einem bloßen Gemäuer oder Steinhaufen ohne alle Bedachung und dient einzig dem dasigen Schulmeister zur Aufbewahrung des Brennholzes, indem die Kirche oder Kapelle schon zu Ende des 30jährigen Krieges abgebrannt, seitdem aber nicht wieder aufgebaut und folglich darinnen keine Gottesverehrung mehr gehalten worden. Die Abbrechung derselben aber würde ungleich mehr Kosten als Nutzen schaffen, wie ein damit schon vor 30 - 40 Jahren gemachter Versuch bewießen hat.

Ob und welche Gebäude etwa eingehen könnten: Wenn ein eigner Schul-Lehrer dort angestellt bleiben soll findet sich nichts dergleichen als die Hinwegräumung vorbemeldten alten Kirchen-Gemäuers.

Schul-Lehrer: Johann Georg Stützer.

Geburtsort: Niederoberbach in der Pfarr Sommersdorf.

Alter: 45 Jahre.

Dienstzeit: 12 Jahre.

Dienstertrag: höchstens 100 fl. jährlich in Summa.

Anzahl der Familie: gegenwärtig 7 Personen, nämlich die beyden Eheleute und 5 Kinder.

Wer den Schul-Lehrer bestellt: das höchstpreißliche Consistorium zu Ansbach.

Zustand der Schule: gut und ist bisher noch keine Klage eingelaufen.

Anzahl der Schüler: 15 - 18.

Schulgeld-Tarif: Vom Kind quartaliter 15 Kr. während des Winters und 7 ½ Kr. während des Sommers.

Sonstige Vorschläge: Was schon oben von der eventuellen Einziehung dießer Nebenschule bemerkt worden.

Wer den Zehenten habe: Der Heiligen und Schullehrer Nichts.

VI. Das Gemeindvermögen

worinnen es bestehet:

- a. Weidenbach: bloß in Grundstücken, die unten in der Tabelle genauer angegeben sind, wovon aber die Gemeinde
 - das Schulhauß
 - die beyden Hirtenhäußer
 - das Flur-Hauß

- das Brech-Hauß
- das Leiter-Hauß, worinnen die Feuergeräthschaften befindlich sind
- sieben zum theil laufende Bronnen
- die durch den ganzen Ort und alle Strassen auf Gemeind-Kosten geführte Chaussee, ferner
- die beyden Dorfs- und Nachtwächter, den Flurer etc. zu besolden und noch viele ander Ausgaben bestreiten muß.

wer es verwalte: Der Dorfs-Schultheiß nebst 2 Bürgermeistern; der Schullehrer aber ist Rechnungsführer.

Ob die Gemein Schulden habe: Leider! ! ! und zwar 1675 fl. ältere und 7425 fl. neuere durch die Kaiserlich-Französischen Einquartirungen. Summa also 9100 fl. die nun mit 5 pro Cent jährlich verinteressiert⁴ werden müssen, ohne die noch rückständigen Officirs-Verpflegungs-Kosten etc.

Ob der Gemeind-Ausschlag schon geschehen und in welcher Art: Nur auf Fuhrwerks - dann einigen Theil der Officir-Verpflegungskosten und ausgebliebener Pferde ist bereits ein Ausschlag auf in circa 1500 fl. geschehen, hingegen in Ansehung der auf viele Tausend Gulden sich belaufenden Französischen Militair-Haltungs-Kosten, welche die Gemeindglieder unter sich hatten, ist zwar der Ausschlag gemacht worden, aber wegen herrschendem äußersten Geldmangels in Rücksicht der Mehr- oder Weniger-Haltung noch nichts berichtet. Übrigens geschah der Ausschlag nach der von jedem Gemeindglied eigenthümlich besitzenden Morgenzahl, wobey Huft- Gemein- Gewerbs-Rechte mit angelegt sind.

b. Leidendorf:

Vermögen, worinnen es bestehe: auch bloß in Grundstücken, die unten bestimmt angegeben sind, wovon aber das Hirten- dann Brech-Hauß und andere Ausgaben zu bestreiten sind.

wer es verwalte: Der Gerichtsschöpf und 1 Dorfsbürgermeister.

Ob die Gemein Schulden habe: Ja ! Und zwar 1100 fl. bloß von der Französischen Einquartirung her.

ob der Gemeind-Ausschlag schon geschehen und in welchem Maße: Ist der nämliche Fall mit Weidenbach, mutatis mutandis. Auch geschieht der Ausschlag nach der Morgenzahl, wie dorten.

c. Espach:

Vermögen, worinnen es bestehe: Ebenfalls in wenigen Grundstücken, wovon es 2 Hirten- und 2 brech-Häußer, Bronnen, Wege und anders unterhalten muß.

⁴ verzinsen.

wer es verwalte: Ein Gerichtsschöpf und 1 Dorfsbürgermeister.

Schulden: Ja! Und zwar 3175 fl. auch bloß von der Französischen Einquartierung her.

Schon geschehene Gemeind-Ausschlag und in welcher Art: Wie bey Weidenbach und Leidendorf und auch nach der Morgenzahl ohne Auswahl ob gut oder schlecht.

d. **Triesdorf:** Als bey einem Königlichen Domainen-Gut findet sich hier nichts zu erwähnen.

e. **Groß-Breitenbronn:**

Vermögen, worinnen es bestehe: Gleichfalls in wenigen Grundstücken, wovon es aber alle seine Gemeindelasten durch alle Rubriken zu tragen hat.

wer es verwalte: Ein Gerichtsschöpfe und 1 Dorfsbürgermeister.

Schulden: 1700 fl. auch von der Französischen Einquartierung her.

Ob der Gemeind-Ausschlag schon geschehen und in welcher Art: Gemachte Ausschläge nach der Morgenzahl sind schon genug geleistet und erhoben worden. Ein Ausschlag aber über obige Schulden findet um deswillen nicht statt, weil die Einwohner von der getragenen Einquartierungslast noch viel zu sehr entkräftet sind, und kein Geld aufzutreiben vermögen.

f. **Irrebach:**

Gemeind-Vermögen: besitzt nichts als etwas Kuppelweiden.

wer es verwalte: Ein Gerichtsschöpf und 1 Bauernbürgermeister.

Schulden: 700 fl. von der Französischen Einquartierung her.

Gemeind-Ausschläge: Finden sich die nämlichen Verhältnisse wie bey vorigem Orte Groß-Breitenbronn.

g. **Kolmschneidbach:**

Gemeind-Vermögen: bestehet in 4 Tagwerk schlechten Wiesen und 7 Morgen Hutwaasen.

wer es verwalte: ein Gerichtsschöpf und Dorfbürgermeister.

Schulden: 1883 fl. gleichfalls von der Französischen Einquartierung her.

Gemeind-Ausschläge: hat damit die gleiche Bewandnis wie bey Großbreitenbronn, Irrebach etc.

VII. Orts-Polizey: (ist hier bloß von Weidenbach die Rede)

wer sie handhabe: Das Kammeramt Ansbach hat die Aufsicht auf Bier, Brod, Fleisch und Gewicht und Maaß etc.

Ob ein Schuldtheiß da seye: Ja! Dießer hat die kleinen Polizey-Gegenstände zu besorgen.

Ob ein Barbier da seye: Ja! Der dermalige Herr Müller hat etliche Jahre Chirurgie und die darzu gehörigen Wissenschaften auch das Accouchement⁵ zu Erlang studirt und ist ein geschickter Mann.

Eine Hebamme von Zutrauen: Bei den Bäuerinnen scheint die Hebamme Künselin Zutrauen zu haben. Doch mehr aus Furcht vor ihr als aus Liebe und weil sie den Leuten vorspiegelt der Accoucheur koste entsetzlich viel. Bey den sogenannten Honoratioren aber fehlt dieß Zutrauen gänzlich theils wegen ihres Alters und Eigensinns theils weil sie die Kreisenden⁶ zu frühzeitig anstrengt und die wahren von den falschen Wehen nicht unterscheiden zu können scheint.

Ob man viel von Pfuschern höre: Wie beynahe überall.

Wie es mit der Blatter-Impfung, sonderlich der Schutz-Pocken gehe: Sehr gut, durch die ehemalige lange Anwesenheit des Hofes in Triesdorf giebt es noch viele Leute hier, die aufgeklärt denken und empfänglich für gute Neuerungen sind. Dergleichen Gesinnungen pflegen dann auch nach und nach auf weniger Aufgeklärte überzugehen.

ob viele ungeimpfte Kinder im Orte sind: Den 30. Dec. 1802 starb in hiesiger Pfarr das letzte Kind an den natürlichen Menschen-Pocken. Seitdem weiß man von solchen hier nichts mehr, weil von dießem Zeitpunkt an alles zur Impfung der Schutzpocken eilte. Im hiesigen so Kinderreichen Orte giebt es dermalen nur noch 17 ungeimpfte Kinder und dieße sind erst wenige Wochen oder Monate alt und werden in der nächsten Woche geimpft.

Welche Bemühungen sich der Pfarrer zur Empfehlung der Impfung gebe: Hier bey jeder Gelegenheit, die sich darbietet, besonders bey Erklärung des 4. Gebots, wobey immer auch zuerst von den Pflichten der Eltern gegen ihre Kinder geredet wird, dann beym 5. Geboth und überall wo von den Wohltaten unsrer Zeiten die Rede ist.

Welche Vorschläge er hierbey zu machen habe: Besonders dießen, daß die wenigen Kosten der Impfung von ganz armen Kindern, deren Eltern auch nicht 24 Kr. auftreiben können, von allerhöchster Landesherrschaft möchten getragen werden.

⁵ Entbindung.

⁶ Wehen habende.

Ob es im Orte viele Bettler gebe: Öffentliche Bettler gab es hier noch vor wenig Jahren gar keinen, dormalen aber höchstens 5 bis 6 vom Orte, desto mehr aber von auswärtigen, sonderlich katholischen Orten, deren Überlauf fast unausstehlich ist. Dürftige Haußarme giebt es hier genug. Wir haben hier nur gegen 50 Tagelöhners-Familien und dergleichen Wittwen ohne andere verarmten Handwerkers-Familien. Der Abgang des Markgräflichen Hofes von Triesdorf, während dessen Daseyens alles dahier Nahrung und Arbeit genug hatte, setzte dem hiesigen Ort in eine traurige Lage.

Ob das Dorf auch vom Kram- und dem Luder-Gesinde leide: Handwerkspurschen und ander arme Leute finden sich zwar genug ein, doch lüderliches Gesindel im ganzen Sinn des Wortes wenig. Stärker leiden indessen die eingepfarrten Ortschaften und Weiler daran, besonders von sogenannten Hundschlagers und Freyleuten. Auch sind die Feld- und Gartendiebsthäler hier außerordentlich stark und wäre zu wünschen, daß der Vorschlag im neuesten ökonomischen oder Land-Wirthschaftlichen Kalender könnte realisirt werden, nach welchem die ganze Orts-Gemeinde für dergleichen Diebstähle verantwortlich gemacht und zum Schaden-Ersatz angehalten werden soll. Dadurch würde wenigstens der Vortheil bewirkt, daß 1. die Tag- und Nachtwachen fleißiger und zweckmäßiger gehalten 2. die jungen Leute von ihren Eltern und Dienstherrschaften nicht die Erlaubnis erhalten würden, die ganzen Nächte hindurch herumzustrainen und Unfug zu treiben, weil jedes Gemeindeglied dabey interessirt wäre.

Ob im Dorf die Eintheilung nach Kriegshöfen und Stationen herkömmlich seye und wieviele Kriegshöfe es habe etc.: Der Ort Weidenbach ist in Stationshöfe eingetheilt und macht den Hauptort der ganzen Station aus, die Vertheilung der Höfe ist folgende:

- Weidenbach 12.
- Leidendorf 10.
- Eschbach 6.
- Oberndorf 2 ½.
- Haag 2 ½.
- Summa 33.

Der eingepfarrte Ort Groß-Breitenbronn ist ebenfalls der Hauptort einer besondern Station und ist für sich mit 8 ½ Höfen angelegt. Die weiters darzu gehörigen Orte sind: Klein-Breitenbronn, Wüllendorf, Gerbersdorf, Bammersdorf und Waizendorf bey Eschenbach, von welchem hier nichts spezielles angegeben werden kann, weil sie nicht zur hiesigen Pfarr gehören.

Irrebach gehört zur Station Sommersdorf, und ist mit 3 Höfen angelegt. Kolmschneidbach ist mit 4 ½ Höfen angelegt und wird die Station Kolmschneidbach-Sommersdorf genannt.

Wie es sonst seine Quartir-Ausschläge vertheile: Die Stations-Orte, welche zusammen gehören vertheilen unter sich nach ihren Stations-Hof-Anlagen, jeder Ort selbst aber nach der Morgenzahl.

Zustand der Wege: Durch den ganzen Ort Weidenbach und nach allen Richtungen hin ist eine auf dessen eigene Kosten schon vor 30 Jahren geführte Chaussee zu finden, die gleichfalls auf eigene Kosten gut unterhalten und alle Jahre behörig reparirt wird.

Ob Land- und Handelsstrassen durchführen und welche davon chaussirt seyen: Eine eigtl. Land- und Handelsstrasse geht durch Weidenbach nicht, dargegen aber eine dergleichen durch Triesdorf bis zum dasigen Ziegel- oder Merkendorfer und Wannenthor von Ansbach her nach Gunzenhaußen, Weisenburg, Eychstätt etc. dann durch Leidendorf eine nicht chaussirte Landstrasse, die Stuttgarter oder auch Nürnberger Landstrasse genannt, führt nach Ansbach dann über Eschenbach nach Nürnberg, und über Triesdorf nach Weisenburg, Eychstätt etc. Dieße nämliche Strasse führt auch durch den eingepfarrten Weiler Irrebach. Bey dießer Gelegenheit, wo von Landstrassen die Rede ist, kann der Wunsch nicht unterdrückt werden, daß der von allerhöchster Herrschaft bereits genehmigte und künftiges Frühjahr seinen Anfang nehmende neue Strassen- und Chaussee-Bau von Triesdorf nach Gunzenhaußen doch möchte von Triesdorf über Weidenbach, durch welche beiden Orte ohnehin schon Chausseen laufen, auf Ohrnbau zugeführt werden, um doch dem Ort Weidenbach, dessen beste Erwerbs- und Nahrungsquellen durch das von höchsten Herrschaften ganz entblöste Triesdorf völlig versieget sind, dadurch einigen Ersatz zu gewähren. Hierzu kommt, daß Weidenbach im Chausseen- und Wegebau geschickte, erfahrene und gereißte Sattler, Schmidte, Wagner und andere Handwerksleute hat. In den dasigen Wirthshäußern kann man über 40 - 50 Pferde unterbringen, und in Ansehung der Vicktualien und anderer für Reisende erforderlichen Bedürfnissen fehlt es auch nicht.

Ob ein Haupt- oder Nebenzoll im Ort seye: In Weidenbach ist eine uralte Hauptzollstatt, im Filial-Pfarrdorf Leidendorf aber eine erst vor etwa 60 Jahren errichtete Nebenzollstatt.

Der Viehbestand des Pfarrorts: Hierüber giebt beyliegende Tabelle hinlängliche und sichere Auskunft.

Oedungen: Finden sich innerhalb des ganzen Pfarrbezirkes keine.

Ob der Brachbau noch existire: Wie aus der Tabelle zu ersehen, an manchen Orten bald stärker, bald schwächer. In Weidenbach ist solcher ganz unbedeutend, in Leidendorf und Groß-Breitenbronn hingegen desto

beträchtlicher, ohne Zweifel aus bloßem Mangel des Düngers, der Futterkräuter und mehrern Viehstandes.

Was der Gemeind im Wege stehe: Dahier zu Weidenbach wird hauptsächlich besorgt, daß die Viehzucht die hier sehr ansehnlich ist, Noth leiden möchte, da solche einen beträchtlichen Theil des jährlichen Erlöses bringt, wie dann erst im April dießes Jahres Herr Hofrath Abendtanz von Wallerstein aus dem hiesigen Ort und dessen Näh für mehrere 1000 fl. Vieh einkaufte und dergleichen nach Böhmen, Brandenburg etc. geführt worden. Alle Jahre würden hier noch 3 bis 4 Wochen alte Saugkälber zu 30 bis 36 und mehr Gulden verkauft und anderthalb-jährige Kälber bis zu 100 fl. und drüber. Dieß fürchten nun die guten Bauersleut in Zukunft bey eingeführter Stallfütterung und aufgehobener Gemeind-Weideplätz zu verlieren, ohngeacht von Seiten des Pfarramts bey allen Gelegenheiten ihre Zweifel widerlegt und gezeigt wird, aus den Exempel derjenigen Gegenden, wo die Stallfütterung längst eingeführt ist, daß dadurch die Vieh-Zucht ungleich mehr gewinne als verliere.

Allein das größte und nicht leicht zu behebende Hinderniß möchte wohl dieß seyn, daß die sämmtlichen Gläubiger der nur bey Weidenbach sich dermalen befindenden und auf 9100 fl. belaufenden Schulden auf die sämmtlichen Gemeindgüter und also auch auf Hutwaasen, die Hypothek sich verschreiben ließen, und wenn sie vertheilt würden, ihre Kapitalien bezalt haben wollen, weil sie sich nicht statt Eines Gemeindschuldners an viele und darunter ganz insolvente Schuldner wollen weisen lassen.

VIII. **Sonstige Merkwürdigkeiten:** Hier mögen nur folgende beyde Bemerkungen am ersten Orte stehen, da es an merkwürdigen Gewerben, Fabricken, eigentlichen Künstlereyen fehlt.

1. Sämmtliche ältere Pfarrackten bis zum westphälischen Frieden, die hier ganz sicher wären liegen geblieben, wurden während des 30jährigen Krieges nach Merkendorf geführt, wurden aber ein Raub der Flammen bey Einäscherung dieser Landschafft durch die Schweden und gehen die neuesten Ackten von hier erst mit dem Jahr 1650 an.
2. Kurz vor dem Jahr 1783 auf hiesiger Pfarrkirch und Thurm errichteten Blitz-Ableiter schlug der Blitz zu drey verschiedenen malen in hiesigen Kirchthurm, zündete auch einmal mitten im Winter während des Sonntagsgottesdienstes das Dach gedachten Thurmes an, welches aber Gott Lob bald wieder gelöscht worden. Nach errichtetem Ableiter schlug es wieder 2 mal ein aber ohne Schaden und der Blitz folgte dem Ableiter in die ihm angewiesene Grube, ohngeacht ein divergenter Blitzstrahl im nämlichen Augenblick zu Ohrnbau zündete und einen Theil des dasigen Thorthurms abbrannte.

Weidenbach, den 27. Julii 1807.

Christian Michael Türkis,

Königlich Baierischer Pfarrer dahier, auch Senior und Camerarius des
Gunzenhäuser Kapitels.

Pfarrarchiv Weidenbach

Statistische Tabelle Weidenbach und eingepfarrter Orte 1807

Weidenbach: Pferde 32; Rindvieh 293; Schaaf 180; Schweine 132; Sommerfeld 290 Morgen; Winterfeld 180 Morgen; Brachfeld 12 Morgen; Wiesen 85 Morgen; Gärten 23 Morgen; Holz -; Summa sämmtlicher Besitzungen 590 Morgen; Cultivirte Gemeindgrundstücke: Acker 9 Morgen; Wiesen 19 ½ Morgen; Holz 24 Morgen; Uncultivirte Gemeindgrundstücke 82 Morgen; Koppelhutung 60 Morgen. Bemerkung: hat zum theil sehr guten milden Sandschußigen Boden worauf nichts flürlich gebaut wird. Die vorzüglichsten Producte sind: Gerste, Kraut, Rüben und Erdbirn, auch Erbsen und Linsen.

Leidendorf: Pferde 13; Rindvieh 129; Schaaf 59; Schweine 57; Sommerfeld 108 Morgen; Winterfeld 160 Morgen; Brachfeld 115 Morgen; Wiesen 55 Morgen; Gärten 6 Morgen; Holz 46 Morgen; Summa sämmtlicher Besitzungen 490 Morgen; Cultivirte Gemeindgrundstücke: Acker -; Wiesen 2 Morgen; Holz 4 Morgen; Uncultivirte Gemeindgrundstücke 8 Morgen; Koppelhutung 28 Morgen. Bemerkung: Hat sogenannten weißen Melben-Boden aber etwas kalt. Trägt vorzüglich Korn, Haber, Erdbirn etc. Aus Mangels des Düngers wird viel braach gemacht und alles flürlich gebaut.

Triesdorf: Pferde 6; Rindvieh 57; Schaaf -; Schweine 22; restliche Rubriken fallen unter die Herrschaft und sind kein Gemeindgut.

Eschbach: Pferde 2; Rindvieh 164; Schaaf 27; Schweine 55; Sommerfeld 112 Morgen; Winterfeld 115 Morgen; Brachfeld 24 Morgen; Wiesen 71 Morgen; Gärten 4 Morgen; Holz 22 Morgen; Summa 348 Morgen; Cultivirte Gemeindgrundstücke: Acker 4 Morgen; Wiesen 1 Morgen; Holz -; Uncultivirte Gemeindgrundstücke 26 Morgen; Koppelhutung 27 Morgen. Bemerkung: Hat zwar guten aber etwas nassen Boden. Korn und Haber sind die vorzüglichsten Producte.

Groß-Breitenbronn: Pferde 4; Rindvieh 104; Schaaf 68; Schweine 57; Sommerfeld 115 Morgen; Winterfeld 112; Brachfeld 111 Morgen; Wiesen 30 Morgen; Gärten 4 Morgen; Holz -; Summa 372; Cultivirte Gemeindgrundstücke: Holz 4 Morgen; Uncultivirte Gemeindgrundstücke: 8 Morgen; Koppelhutung 20 Morgen. Bemerkung: Hat ziemlich sandichen Boden. Korn, Haber, Erdbirn, sind die meisten Producte.

Irrebach: Pferde 2; Rindvieh 60; Schaaf -; Schweine 29; Sommerfeld 50 Morgen; Winterfeld 35 Morgen; Brachfeld 15 Morgen; Wiesen 40 Morgen; Gärten 2 Morgen; Holz 24 Morgen; Summa 166 Morgen; Koppelhutung 40 Morgen. Bemerkung: theils nasser Boden, gut für Kornbau, Gerste, Erdbirn.

Kolmschneidbach: Pferde 2; Rindvieh 69; Schaaf -; Schweine 31; Sommerfeld 36 Morgen; Winterfeld 65 Morgen; Brachfeld 59 Morgen; Wiesen 30 Morgen; Gärten 3 Morgen; Summa 193 Morgen; Cultivirte Gemeindgrundstücke Wiesen 4 Morgen; Uncultivirte Gemeindgrundstücke 7 Morgen; Koppelhutung 40 Morgen. Bemerkung: Weißen Melben, doch zum Kornbau gut.

Summa aller Orthschaften

Pferd: 61.

Rindvieh: 876.

Schaafe: 334.

Schweine: 383.

Sommerfeld: 711.

Winterfeld: 667.

Brachfeld: 336.

Wiesen: 311.

Gärten: 42.

Holz: 92.

Cultivirte Gemeindgrundstücke: Acker 13; Wiesen 26 $\frac{1}{2}$; Holz 32;

Uncultivirte Gemeindgrundstücke: 131.

Koppelhutung: 215.

Pflichtgemäß und nach genauer Controlle verfaßt.

Weidenbach, den 29. Julii 1807.

Pfarrer Türkis Weidenbach.